

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

am (Datum):

- Medikamentöse Behandlung**
- Chirurgische Entfernung**

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist die Entfernung einer oder mehrere Warzen geplant.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

ENTSTEHUNG VON WARZEN

Unter einer Warze versteht man eine gutartige Geschwulst der Haut, die in der obersten Hautschicht (Epidermis) entsteht. Warzen kommen sehr häufig an Hand-, Fußflächen oder im Genitalbereich vor und breiten sich dort oftmals großflächig aus.

Warzen entstehen durch eine Infektion mit einer bestimmten Virusart, den sogenannten Papillomviren oder den Quaderviren bei Dellwarzen. Diese Viren können z. B. über kleinste Hautverletzungen in den Körper gelangen und dort häufig über Jahre inaktiv sein. Bei einem geschwächten Immunsystem, z. B. während eines Infekts oder auch im Kindesalter, können die Viren wieder aktiv werden und zur Entstehung von Warzen führen.

Je nach Erscheinungsbild und Lokalisation gibt es unterschiedliche Arten von Warzen, z. B. Stachelwarzen, Dornwarzen, Flachwarzen und Feigwarzen (Genitalwarzen) oder Dellwarzen. In den meisten Fällen sind Warzen harmlos, können aber ästhetisch störend sein, mitunter starke Schmerzen verursachen und stellen eine Ansteckungsgefahr dar. In äußerst seltenen Fällen können sich aus Warzen auch bösartige Geschwülste bilden. Die Behandlung richtet sich nach Art und Ausmaß der Erkrankung und ist oftmals mit einer langwierigen Therapie verbunden.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Die medikamentöse Warzenbehandlung kann in der Regel ohne Betäubungsmittel erfolgen. Bei einer chirurgischen Entfernung kann eine örtliche Betäubung, selten auch eine Narkose, notwendig werden. Hierüber werden Sie gesondert aufgeklärt.

Ihr Arzt kreuzt im Folgenden das für Sie/für Ihr Kind vorgesehene Verfahren an und bespricht dieses mit Ihnen näher:

Medikamentöse Behandlung:

Je nach Art und Ausmaß der Erkrankung können unterschiedliche Medikamente eingesetzt werden, z. B. bestimmte örtlich angewendete Chemotherapeutika, antivirale Medikamente oder verdünnte Salpetersäure. Die Substanzen werden

entweder direkt in die Warze gespritzt oder auf die Haut aufgetragen. Zur Stärkung des Immunsystems können auch verschiedene Salben verwendet werden (Immunmodulation). Vor der Behandlung deckt der Arzt zum Schutz die umgebende gesunde Haut ab. Anschließend werden die Warzen nacheinander behandelt. In einigen Fällen muss die Behandlung mehrmals wiederholt werden.

Entfernung mittels Laser

Die Warzen werden mit einem Laser entfernt. Die Behandlung ist aber oftmals langwierig und muss mehrmals wiederholt werden. Da die Laserimpulse schmerzhaft sind, ist eine örtliche Betäubung notwendig.

Entfernung mittels Vereisung (Kryotherapie)

Hierbei wird die Warze unter örtlicher Betäubung mit einem Vereisungsgerät auf etwa -50°C oder mit flüssigem Stickstoff auf -150°C heruntergekühlt. Daraufhin bildet sich eine Vereisungsblase, die nach einiger Zeit abfällt. Die Methode eignet sich besonders für oberflächliche Warzen.

Entfernung mittels Elektrokauter

Die Behandlung der Warzen erfolgt hierbei mittels Strom und eignet sich besonders bei einer großflächigen Ausbreitung, bei Genitalwarzen und bei einem Wiederauftreten der Warzen (Rezidiv). Vor allem bei der Behandlung von Genitalwarzen kann hierbei eine Narkose notwendig sein.

Entfernung mittels Kürette

Die Warze wird unter örtlicher Betäubung mit einem scharfen Löffel (sog. Kürette) aus dem Gewebe geschält. Hierbei entstehen allerdings immer sichtbare Narben und nicht selten kommt es zu einem Wiederauftreten der Warzen (Rezidiv) und zu stärkeren Wundschmerzen.

Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, in welchen Abständen er die Therapie bei Ihnen/Ihrem Kind durchführen möchte.